



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Le Président du Conseil d'Etat
Der Präsident des Staatsrats

Ruelle de Notre-Dame 2, 1700 Fribourg

T +41 26 305 22 05
www.fr.ch/ce

—

Es gilt das gesprochene Wort !

Generalversammlung Landi Sense-Düdingen

Donnerstag, 27. April 2023, St. Antoni

Allocution de M. Didier Castella, Président du Conseil d'Etat

*«Besser produzieren Ja,
weniger produzieren Nein!»*

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Genossenschafterinnen und Genossenschafter,
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Liebe Senslerinnen und Sensler,

Besser produzieren Ja, weniger produzieren Nein!

Wenn ich zu einem Publikum spreche, das in Sachen Landwirtschaft nicht sehr bewandert ist, weise ich jeweils auf Folgendes hin: Der Begriff «Bauer» wird zwar oft mit etwas Konservativem in Verbindung gebracht.

Das ist aber zu kurz gedacht. Denn die Landwirtschaft ist ein Sektor, der sich immer anpassen musste und es auch immer konnte.

Es ist auch immer gut, daran zu erinnern, dass die wichtigste Aufgabe eines Landwirts darin besteht, die Bevölkerung zu ernähren.

So viel zur Rede für Laien. Vor den jungen Profis, das heisst den frisch ausgebildeten Landwirtinnen und Landwirten, halte ich jeweils die folgende Rede:

Wagen Sie etwas! Ja, wagen Sie es, trotz der Kritik, die Ihren Beruf oft zu Unrecht schlecht macht.

Natürlich müssen wir ein offenes Ohr für die legitimen Anliegen unserer Gesellschaft haben.

Wir müssen die Erwartungen anhören und versuchen, sie in einer verantwortungsvollen, konstruktiven und aufmerksamen Haltung zu erfüllen.

Die ausgebildeten Leute, die ihr Fachgebiet kennen und praktizieren, sind jedoch die Landwirtinnen und Landwirte!

Und es ist nicht normal, dass Sie nicht gehört werden, wenn man uns Initiativen unterbreitet, die völlig losgelöst von der Realität vor Ort sind, von der Notwendigkeit, Ihre Hauptaufgabe zu erfüllen: unsere Nahrung zu produzieren!

Glücklicherweise hört und schätzt Sie die Mehrheit der Bevölkerung. Behalten Sie das immer im Hinterkopf!

Destruktive Angriffe auf die Landwirtschaft gibt es schon, aber sie stammen von einer Minderheit.

Und jetzt fragen Sie sich bestimmt, was ich Ihnen, den erfahrenen und seit langen ausgebildeten Landwirtinnen und Landwirten, sagen werde!

Das ist ganz einfach, lassen Sie uns besser produzieren, aber auf keinen Fall weniger!

Der Kanton Freiburg setzt sich für eine professionelle, produktive, nachhaltige sowie umwelt- und tierfreundliche Landwirtschaft ein.

Der Befund ist eindeutig: Der Klimawandel hat direkte Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion.

Viel zu viel Regen im Jahr 2021 und eine historische Dürre im Jahr 2022.

Wir werden lernen müssen, mit den immer extremeren Wetterbedingungen umzugehen.

Nach dem Hitzesommer 2022 beschloss der Kanton, die Subventionssätze für Bewässerungsprojekte und für die Wasserversorgung auf Alpbetrieben (auf 35 %) zu erhöhen.

Sie haben die Unterstützung des Staatsrats, einfach innerhalb des Gesetzes- und Budgetrahmens.

Wir setzen uns für Sie ein. Und Sie müssen Ihrerseits kommunizieren, über Ihren Auftrag und Ihre Tätigkeit aufklären und die Bedeutung Ihres Berufs aufzeigen.

Mir ist bewusst, dass Ihnen das als Zeitverschwendung erscheinen mag.

Aber die Bemühungen der Landwirtschaft, die Auswirkungen des Menschen auf den Planeten zu begrenzen und den Veränderungen der Umwelt entgegenzuwirken, müssen hervorgehoben werden.

Wir müssen das gemeinsam tun. Sonst werden uns Büros, die nichts mit der Realität vor Ort zu tun haben, Massnahmen auferlegen, die oft nicht umsetzbar sind.

Als Akteure vor Ort und als Politiker müssen wir gemeinsam eine Rolle wahrnehmen. Nehmen wir diese Rolle an und sprechen wir darüber.

Gemeinsam mit meiner Direktion vertreten wir die Ansicht, dass durch eine qualitative, lokale Produktion Lebensmittelimporte und die damit einhergehenden Umweltbelastungen begrenzt werden können, während gleichzeitig eine bessere Kontrolle der Produktionsbedingungen, eine unübertroffene Produktqualität und eine Rückverfolgung von Schweizer Präzision gewährleistet werden kann.

Die Reduktion der inländischen Anbauflächen führt zu zunehmenden Lebensmittelimporten, was die Versorgungssicherheit mittel- und langfristig schwächt.

Eine Versorgungssicherheit, die mit dem Einzug des Krieges auf dem europäischen Kontinent ihre Legitimität wiedererlangt hat.

Ich hoffe wirklich, dass wir nie hungern müssen, damit wir uns daran erinnern, wie wichtig es ist, unsere Nahrung zu produzieren.

Aber auch, und das ist an dieser Generalversammlung absolut relevant, dass wir die Förderung lokaler Produkte sowohl auf unserer politischen Ebene und als Produzenten als auch in den Regalen der Geschäfte praktizieren. Ganz herzlichen Dank an die Landi, dass Sie uns dabei unterstützt.

Wie Sie sehen, haben wir alle viel zu tun. Sie und ich natürlich auch. Aber lassen Sie uns zusammenarbeiten, mit unseren Partnern statt gegen sie. So sind wir einflussreicher, finden mehr Gehör und sind einfach stärker.

Seit letztem Jahr gehöre ich dem Vorstand der LDK (Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren) an.

Als Vizepräsident genieße ich eine besondere Aufmerksamkeit.

Ich freue mich, unsere Freiburger Sichtweise einzubringen, um auf die Debatten rund um die AP22+ - AP30 Einfluss zu nehmen.

Die Vision einer produktiven und professionellen Landwirtschaft, von der die Landwirtinnen und Landwirte leben können.

Abschliessend möchte ich Ihnen für die Einladung danken. Ich begrüsse die Dynamik der Landi Sense-Düdingen. Ihnen mangelt es weder an Visionen noch an Ehrgeiz. Ich bedanke mich für die Einladung. Es ist für mich immer von Groß Interesse ihren Geschäftsbericht zu hören und lesen.

Bravo für Ihr tägliches Engagement!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.